

dir meinen alten Jugendfreund *vor-stelle* — da wir seit unserer Schulzeit immer *gute Freunde geblieben sind*.

Ehedem¹⁾ war im Haupt- wie Nebensatz größere Freiheit der Stellung möglich. Man darf sich demgegenüber auf der einen Seite freuen, wie einfache Mittel unsre Sprache — und sie allein von allen — in diesen Stellungsveränderungen gefunden hatte, um einmal Haupt- und Nebensatz auch äußerlich deutlichst voneinander zu scheiden und das andre Mal jede Satzart als ein in sich geschlossenes Ganzes darzustellen; umschließt doch einmal das finite Verb und der andere Bestandteil des Prädikats, dann wieder die Nebensatzeinleitung und die gesamte Satzaussage die andern Satzteile. Die Prosa unserer Klassiker zeigt denn auch fast durchgehend diese Regelung.

§ 379. **Abweichungen.** Aber andererseits hat unsere Sprache nicht nur aus der Zeit größerer Beweglichkeit der Wortstellung immer gewisse Freiheiten bewahrt (§ 379), sondern auch neuerdings manche wiedergewonnen (§ 380).

1. Schon oben § 117 ist nachgewiesen, wie der Redner durch eine Abweichung von der strengen Regel in manchen Fällen ein leichteres Verständnis erzielen kann und darf; nicht minder unten § 403 f., wie jeder Darstellende durch ähnliche kleine Abweichungen Schachteilei und das Nachklappen tonloser und unwichtiger Satzteile nicht nur vermeiden kann, sondern soll. Der Satz bei von Proskowetz mag für den letzten Zweck noch als Beispiel für den Hauptsatz dienen: Ein Regiment Gardemusikanten zieht ein vom Lager mit klingendem Spiel; und für den Nebensatz zwei aus Rud. Buch: So war es ein ehrlicher Streit, derengleichen du mehr als einen bestanden hast || in deinem jungen Leben, und: Wer weiß auch, ob nicht in diesem Bau, der *verflucht ist* || von Anbeginn seines Bestehens, verborgene Falltüren sind?

Rücksicht auf den Wohlklang, auch auf Verständlichkeit und Abwechslung gebietet auch in folgenden Fällen eine Abweichung.

2. **Abweichende Stellung der Hilfszeitwörter.** In den zusammengesetzten Zeiten der modalen Hilfszeitwörter muß im Nebensatz wenigstens das Hilfszeitwort vorrücken, und auch sie selbst können vorantreten, wenn zwei Kennformen davon abhängen, wie zwei Kennformen überhaupt das Vorantreten jedes andern Hilfsverbs ermöglichen. So heißt es also nicht allein: da er es nicht *hat* mit ansehen können (wollen, mögen, dürfen usw.), sondern gegen die Regel, wonach das Bestimmende (Untergeordnete) dem Bestimmten (Übergeordneten) vorausgeht, gewöhnlich auch: da er sich nicht *hat wollen* alle Freude an seinem Schaffen *verkümmern lassen*; etwas, was durch tote Kräfte sollte können *bewirkt werden*; Ihre Bluse war dermaßen verschossen, daß niemand *hätte sagen können*, von welcher

¹⁾ Über das allmähliche Werden des heutigen Systems vgl. bes. Wunderlich, *Umgangssprache* (S. 257 ff.); Braune, *Zur Lehre von der deutschen Wortstellung*, in der Festschrift für R. Hilkebrand (S. 24 ff.); O. Behaghel, *Zur deutschen Wortstellung*, *Wissenschaft. Beihfte 17 und 18 zur Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins* (1900), S. 233—251.